

Architekten
von Gerkan, Marg
und Partner
Darstellende Künste



»Der Besuch eines Kulturevents ist immer ein besonderes Erlebnis. Ganz gleich, ob ein Theaterstück, eine Opernaufführung oder ein Konzert – man kann dem Alltag entfliehen. Überall suchen die Menschen nach Geschichten und Illusionswelten. Orte, die diese Sehnsucht erfüllen, sollen die Außergewöhnlichkeit des Augenblicks vermitteln und durch ihre Architektur zum Ausdruck bringen.«

Nikolaus Goetze, Partner gmp

Die Bretter, die die Welt bedeuten

Der Kultursektor entwickelt und verändert sich ständig. Kunst und Kultur werden oft als Instrument zur Revitalisierung eingesetzt; in jüngster Zeit erkennen die Städte den potenziellen Beitrag von Kunst und Kultur auch für soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte des Gemeinschaftslebens. Kunst und Kultur sind ein Medium, um die Identität einer Gemeinschaft zu bewahren, zu feiern, herauszufordern und neu zu erfinden – und auch um diese über demografische und sozioökonomische Grenzen hinweg zu kommunizieren. Großartige Kulturbauten, die Menschen zusammenbringen, sind für Städte und städtisches Leben unerlässlich.

In seiner über 50-jährigen Firmengeschichte hatte gmp die Gelegenheit viele Konzert- und Opernsäle, Theater und besondere Orte sowohl zur Unterhaltung als auch für religiöse Zusammenkünfte zu gestalten. Der kreativen Arbeit liegt ein dialogischer Prozess unter Einbindung aller Interessensvertreter zugrunde, die in die Planung und den Bau von ausgezeichneten Veranstaltungsorten mündeten. Der verbindende Faktor für all diese Projekte ist, dass der Schaffungsprozess jedes Mal anders und genau auf die kunden- und projektspezifischen Anforderungen zugeschnitten ist.

Ausgewählte Projekte Darstellende Künste

Magdeburg, Deutschland

Hyparschale Magdeburg





**Hyparschale Magdeburg,
Deutschland**

VgV-Verhandlungsverfahren 2017
Bauherr Landeshauptstadt Magdeburg,
Eigenbetrieb Kommunales
Gebäudemanagement
BGF 3.948 m²
Veranstaltungsraum 491 Sitzplätze
Fertigstellung 2024

Der Entwurf von gmp für den Schalenschaubau belebt die seit 1997 ungenutzte und stark verfallene Mehrzweckhalle als multifunktionalen Veranstaltungs- und Ausstellungsort wieder. Neben der Stärkung des Ensembles aus Hyparschale und Stadthalle steht dabei die

innenräumliche Wirkung des Schalendachs im Mittelpunkt. Mütter konstruierte die Betonschale aus vier hyperbolischen Paraboloiden. Die regelmäßig doppelt gekrümmten Dachflächen überspannen eine Fläche von 48 x 48 Metern und ermöglichen die komplett stützenfreie Halle. Im Rahmen der Sanierung wurde die Tragfähigkeit des Daches wiederhergestellt und durch den Einsatz von Carbonbeton sogar erhöht.

Zudem wurden die über Kreuz zwischen den Schalen verlaufenden Oberlichter wieder geöffnet. Die Lichtbänder betonen die Schalenform und bieten eine optimale Belichtung für das Zentrum der Halle: Neu eingefügte Galerieebenen und begehbare Brücken machen den offenen

Raum mit seinem geschwungenen Dach vielfältig nutz- und erlebbar. Stahlkonstruktionen und Fassaden im Innenraum knüpfen konstruktiv und gestalterisch an die ursprünglich industriell geprägte, vertikal betonte Außenfassade aus Stahl und Glas an. Hier ersetzt eine transparente Glasfassade die bisherige transluzente Industrieglasung, wobei die originale Fassadenkonstruktion erhalten bleibt.



München, Deutschland

Gasteig HP8 Isarphilharmonie





**Gasteig HP8 Isarphilharmonie
München, Deutschland**

VgV-Verfahren 2018 – Beauftragung
Bauherr Gasteig München GmbH
BGF 6.700 m²
Konzertsaal 1.900 Sitzplätze
Fertigstellung 2021

Der Münchner Gasteig zieht während seiner mehrjährigen Sanierungsphase an einen temporären Standort im Stadtteil Sendling. Als Spielstätte der Münchner Philharmoniker dient in dieser Zeit eine modulare Konzerthalle mit 1.800 Sitzplätzen, deren Entwurf eine effektive, nachhaltige Modulbauweise mit den Anforderungen eines akustisch

anspruchsvollen Konzertsaals kombiniert. Ihre wirtschaftliche Konstruktion ermöglicht eine kurze Bauzeit sowie einen einfachen Rück- und Wiederaufbau: Das Stahltragwerk und die Fassade der äußeren, rechteckigen Hülle bestehen aus marktüblichen Systemen; der innenliegende, vorgefertigte Konzertsaal ist aus einem Stecksystem aus Vollholzelementen konstruiert. Der Neubau schließt an die zum Foyer umgebaute, denkmalgeschützte Trafosalle an. Sie bildet das Forum des Geländes, vor dem sich ein zentraler Platz zum Wasser hin öffnet. Das Ensemble vervollständigen drei weitere Modulbauten für die Gasteig-Institutionen Stadtbibliothek und Volkshochschule sowie die Hochschule für Musik und Theater.



Nanning, China
Guangxi Culture & Art Center





**Guangxi Culture & Art Center,
Nanning, China**

Wettbewerb 2014 – 1. Preis

Bauherr Weining Ltd.

BGF 113.764 m²

Opernhaus 1.800 Sitzplätze

Konzertsaal 1.200 Sitzplätze

Multifunktionsaal 550 Sitzplätze

Fertigstellung 2018

Wie vielerorts in China bildet das Culture & Art Center in Nanning als Grand Theater die Bühne vielfältiger musikalischer und kultureller Angebote. Seine drei Konzertsäle sind als separate Baukörper auf einem gemeinsamen Sockel platziert. Das Opernhaus im Südwesten mit 1.600 Plätzen und einer 600 Quadratmeter großen Bühne öffnet sich zu einem neuen See. Holzvertäfelte Oberflächen entfalten eine warme Raumwirkung und wirken sich außerdem positiv auf die Akustik aus: Die Nachhallzeit von 1,5–1,8 Sekunden bietet ideale akustische Bedingungen. Die Konzerthalle mit 1.200 Plätzen an der Ostseite ist als gestrecktes Sechseck konzipiert. Sie verfügt über eine Orgel mit 64 Registern und eignet sich zur Aufführung eines weit gesteckten Repertoires. Der Multifunktionsaal im Norden fasst als kleinster Saal 550 Personen. Seine elektronisch gesteuerte Akustik ermöglicht einen stufenlos regelbaren Nachhall. Ein gemeinsames Dach fasst die drei Saalbaukörper zusammen. Wie die Fassaden erscheint es als große Lamellenstruktur, ausgeführt als Stahlfachwerk mit einer Verkleidung aus gefalteten weißen Aluminiumpaneelen. So hebt sich das Theaterhaus leuchtend weiß von seiner Umgebung ab und tritt als kulturelles Zentrum selbstbewusst in Erscheinung.



Dresden, Deutschland
Kulturpalast Dresden





**Kulturpalast Dresden,
Dresden, Deutschland**

Wettbewerb 2009 – 1. Preis
Bauherr KID Kommunales
Immobilienmanagement
BGF 37.062 m²
Konzertsaal 1.750 Sitzplätze
Kabarettsaal 240 Sitzplätze
Zentralbibliothek 5.463 m²
Fertigstellung 2017

Auszeichnungen db Preis für Bauen
im Bestand, DAM Preis, BDA Preis
Sachsen

Der Umbau und die Sanierung des Kulturpalastes Dresden von 1969 umfasste auch den Neubau eines Konzertsaales für 1.800 Besucher im Kern des Bestandsgebäudes, das gemäß den denkmalpflegerischen Vorgaben strukturell erhalten wurde. Dabei wurde die

originäre Bausubstanz behutsam rekonstruiert und in die Neugestaltung integriert, die Fassaden wurden energetisch saniert. Mit den Hauptnutzern Dresdner Philharmonie, Städtischer Zentralbibliothek und Kabarett »Herkuleskeule« entstand ein neues Miteinander von Kultur, Bildung und Unterhaltung innerhalb des Kulturpalastes, das sich räumlich in dem großen Südfoyer verdichtet, welches als gemeinschaftliche Erschließung dient. Der Kabarettsaal befindet sich unterhalb des Konzertsaales, der in den beiden Obergeschossen passgenau wie ein Futteral von den Räumen der Bibliothek umschlossen wird. Einen farblichen Akzent setzt der aus dem Ursprungsbestand übernommene Rottönen der textilen Oberflächen, der sich als Leitmotiv im ganzen Gebäude wiederfindet. Die Architektur des Konzertsaales folgt dem Typus des »Weinbergs« mit einer in die Geometrie des hexagonalen

Baufensters eingepassten terrassenartigen Anordnung der Sitzplätze. Wände und Terrassen sind dabei bis in die Saaldecke nach einem einheitlichen architektonischen Prinzip gestaltet, das auch den Prospekt der Konzertorgel integriert. Akustisch unterstützt der Saal den traditionell dunkleren Klang der Dresdner Philharmonie und bietet zugleich die Möglichkeit einer multifunktionalen Nutzung für weitere Veranstaltungsformen.



Tianjin, China
Tianjin Grand Theater





**Tianjin Grand Theater,
Tianjin, China**

Wettbewerb 2009 – 1. Preis
Bauherr Tianjin Culture Centre Project
and Construction Head Office
BGF 85.000 m²
Opernsaal 1.600 Sitzplätze
Konzertsaal 1.200 Sitzplätze
Multifunktionssaal 400 Sitzplätze
Fertigstellung 2012
Auszeichnungen German Lightning
Design-Award 2013, Kategorie
»International Project«; MIPIM Asia
Awards 2013, Kategorie »Best Urban
Regeneration Project«

Das Grand Theater nimmt die Schlüssel-
position des neuen Kulturparks von Tianjin
ein. Die Kreisform der Dachkonstruktion
korrespondiert mit der des bestehen-
den Naturhistorischen Museums, sodass
ein architektonischer Dialog zwischen
dem erdgebundenen Museum und dem
scheinbar schwebenden Baukörper des
Daches entsteht. Die Dualität der Ele-
mente Erde (Naturhistorisches Museum)
und Himmel (Grand Theater) nimmt
somit ein grundlegendes Thema der chi-
nesischen Philosophie auf. Das Dach des
Grand Theaters öffnet sich wie eine offe-
ne Muschel zum See. Opernhaus, Kon-
zertthalle und Multifunktionssaal liegen

wie Perlen in der Muschel und orien-
tieren sich zur Wasserfläche. Die drei
Veranstaltungsorte sind als freistehende
Volumina auf einer steinernen Plattform
konzipiert. Freitreppen führen von der
Wasserfläche zur erhöhten Eingangsebe-
ne und bilden so eine Bühne städtischen
Lebens, von der aus man den See und den
Kulturpark überblickt.



Qingdao, China
Qingdao Grand Theater

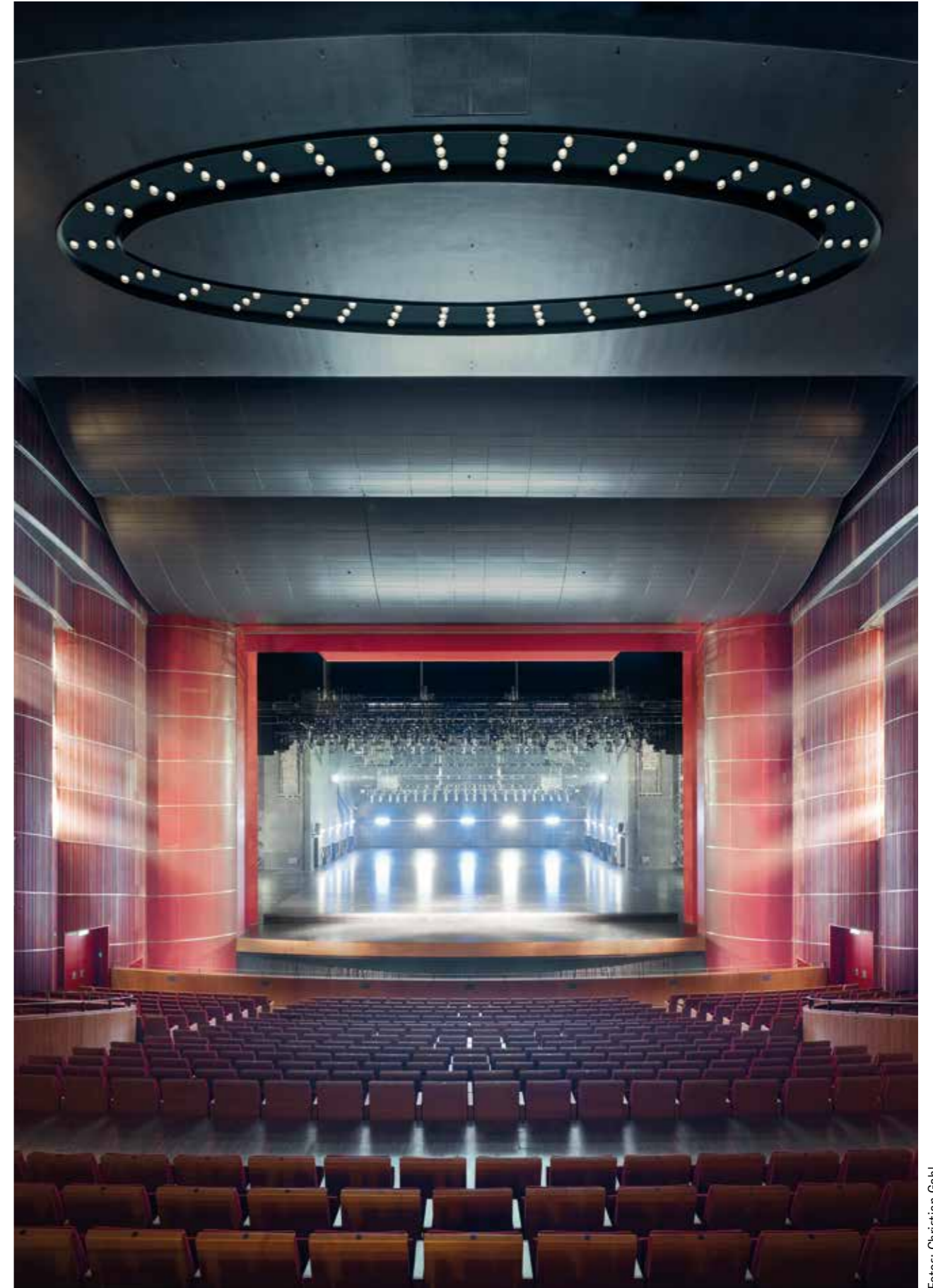




**Qingdao Grand Theater,
Qingdao, China**

Wettbewerb 2004 – 1. Preis
Bauherr Qingdao Conson Industrial
BGF 80.000 m²
Opernhaus 1.600 Sitzplätze
Konzertsaal 1.200 Sitzplätze
Multifunktionsaal 400 Sitzplätze
Hotel 300 Betten
Fertigstellung 2010
Auszeichnungen Iconic Award 2014
Architecture: Public: »Best of Best«

Qingdao Grand Theater liegt im Osten der Stadt zwischen einer Bucht am Gelben Meer und dem über 1000 Meter hohen Laoshangebirge. Aufgrund ihrer Lage direkt am Meer sind die Berge des Laoshan oft in Wolken gehüllt, was eine besondere Atmosphäre erzeugt. Die Formensprache des Gebäudes greift die reizvolle Landschaft auf: Das Massive der Berge und die Leichtigkeit der Wolken bestimmen das Erscheinungsbild der Oper. Wie ein Gebirge erhebt sie sich aus der Landschaft – und ein wolkengleiches, scheinbar schwebendes Dach umhüllt die vier Baukörper. Die angehobenen Terrassen im umgebenden Park erinnern an ein Gebirgsplateau und orientieren sich sowohl zum Meer als auch zu den Bergen hin. Neben dem Opernhaus integriert das Qingdao Grand Theater einen Konzert- und Multifunktionsaal, sowie ein Musikinformations- und Bildungszentrum, sowie ein Hotel. Das eigentliche Opernhaus bietet direkte Blickbeziehungen zur Küste. Das Publikum kann den Saal über zwei Geschosse betreten. Zum einen über den unteren Bereich, der Garderoben und Zugänge zu den unteren Rängen bietet, zum anderen über das darüber gelegene Hauptfoyer mit großzügigen Glasfassaden und Blick auf die Terrasse, den Park und das Gelbe Meer. Wände und Boden des Foyers sind mit lokalem Naturstein verkleidet, der den gebirgsartigen Charakter des Gebäudes betont.



Worms, Deutschland

Theater, Kultur- und Tagungszentrum





**Theater, Kultur- und Tagungszentrum
Worms, Deutschland**

Wettbewerb 2005 – 1. Preis
Bauherr Stadtverwaltung Worms
BGF 18.700 m²
Fertigstellung 2010

Der schlichte Theaterbau aus den 1960er-Jahren wurde umfassend saniert und erweitert, ohne seine architektonische Identität zu beeinträchtigen. Der Neubau interpretiert die Nachkriegsmoderne und führt die prägenden Stilelemente des Bestandsbaus fort. Dazu gehören die balkonartig auskragenden Außengalerien des Theaters im ersten Obergeschoss, die großzügige Glasfassade der Foyers im

Parterre und die kubische Komposition mit dem eingestellten Zylinder des Theatersaals. Das den Altbau prägende Thema des eingestellten, sich kreisrund im Kubus abzeichnenden Saales wird auch im Neubau aufgegriffen. Entsprechend zeichnen sich in beiden Bauten die Haupträume innen und außen ab: Im Spiel- und Festhaus ist die eingestellte Rotunde des Zuschauerraums als geschlossener Raum erkennbar, um den sich das zum Außenraum offene Foyer legt. Im Kultur- und Tagungszentrum steht der im quadratischen Grundriss angeordnete Saal innerhalb des kreisförmigen Foyers. Innen ist der kubische Saal von geschwungenen Wänden eingebunden, nach außen zeichnet er sich auf dem Dach als Quadrat mit gläsernem Oberboden ab.



Chongqing, China

Chongqing Grand Theatre



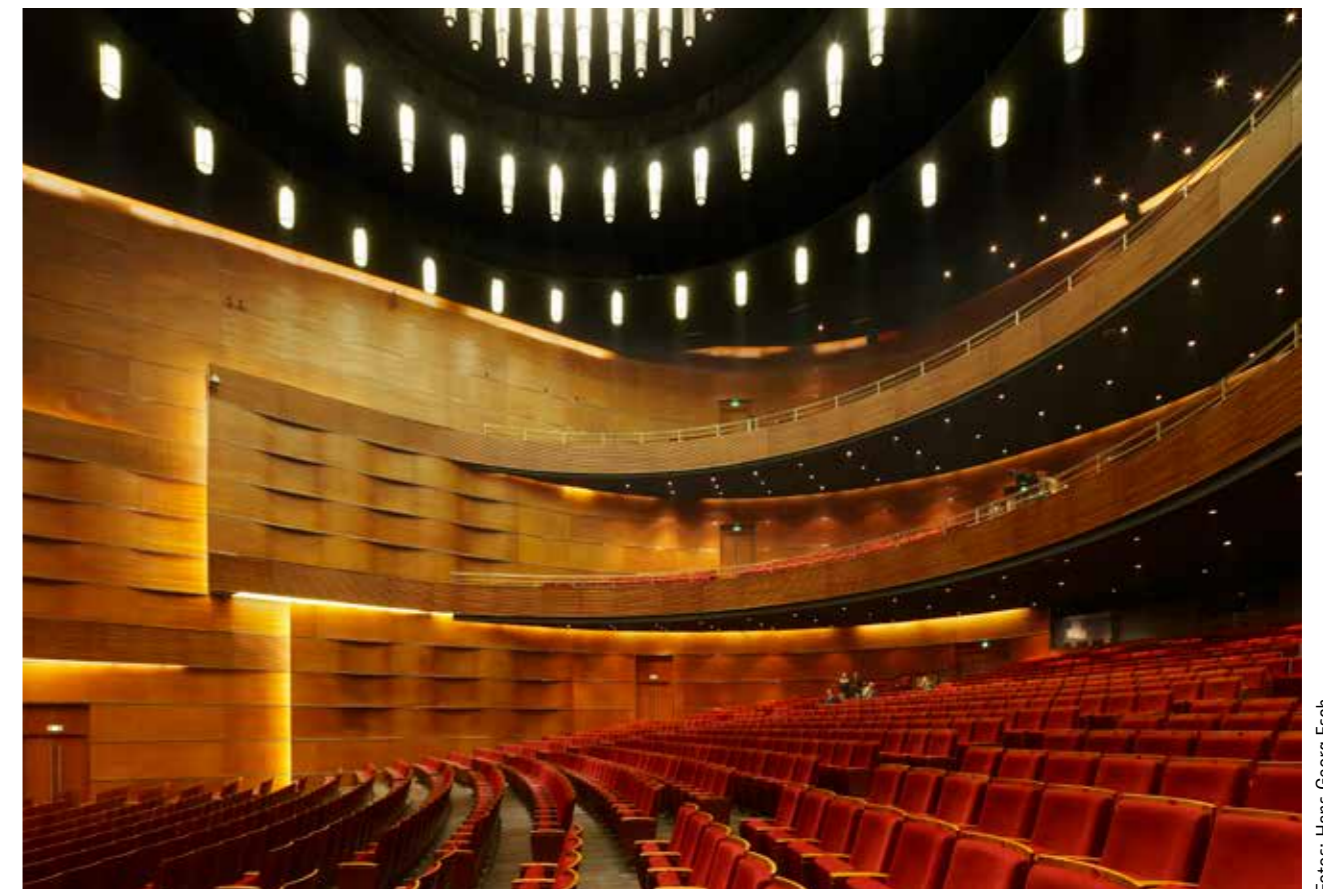


**Chongqing Grand Theater,
Chongqing, China**

Wettbewerb 2004 – 1. Preis
Bauherr Chongqing Jiangbeizui Central
Business District Development &
Investment Co., Ltd.
Grand Hall 1.744 Sitzplätze
Medium Hall 873 Sitzplätze
BGF 100.000 m²
Fertigstellung 2009

Das Grand Theater liegt auf einer Landzunge oberhalb des Flusses Jangtsekiang gegenüber der Innenstadt von Chongqing. Durch die Einzigartigkeit des Ortes mit Blick auf die Skyline der Stadt in Verbindung mit der skulpturalen Architektur wird der Bau zu einem Wahrzeichen. Eine steinerne Plattform bildet die Basis, Grund- und Aufriss folgen trotz Expressivität streng den funktionalen Anforderungen. Das von innen nach außen dringende Licht, die Reflexionen von Licht und Wasser auf den vielfältig geneigten und gebrochenen Glasflächen lassen den Baukörper in immer neuen Lichtstimmungen erscheinen.

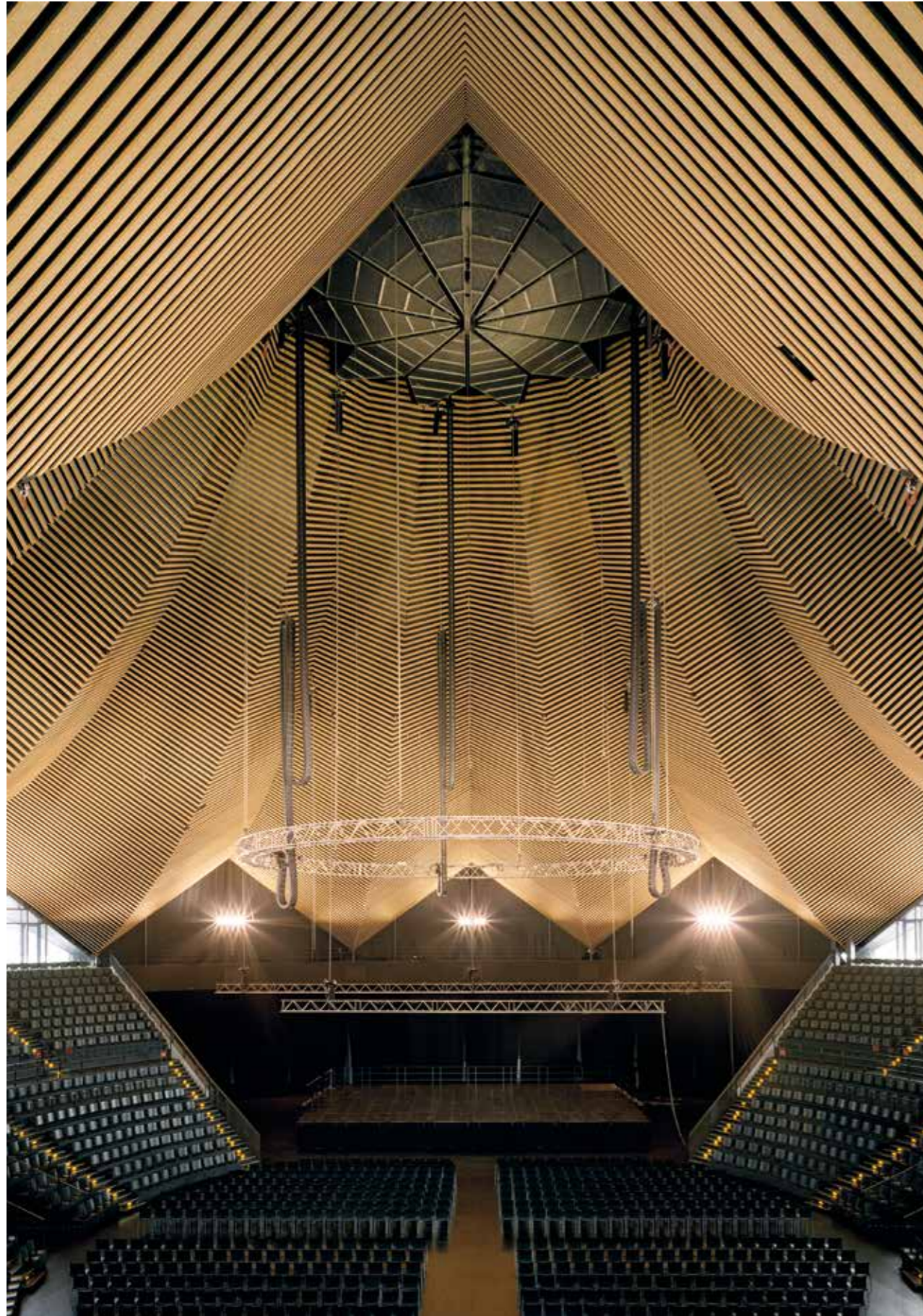
Wo Tageslicht in das Innere des Gebäudes dringt, ist die gläserne Hülle die Klimahaut, gewährt Ein- und Ausblick, verbindet innen und außen. Dort, wo das Innere verborgen bleiben soll, bildet eine zweite massive Hülle den nötigen Schutz. Beide Konzertsäle mit ihren Foyers liegen auf der Längsachse, wie auf der Kiellinie eines Schiffes, und bilden so an Bug und Heck die Eingangsbereiche. Mittig zu diesen Eingangsbereichen liegt die Ausstellungshalle, die alle Foyerflächen des Theaters miteinander verbindet.



Berlin, Deutschland

Neues Tempodrom

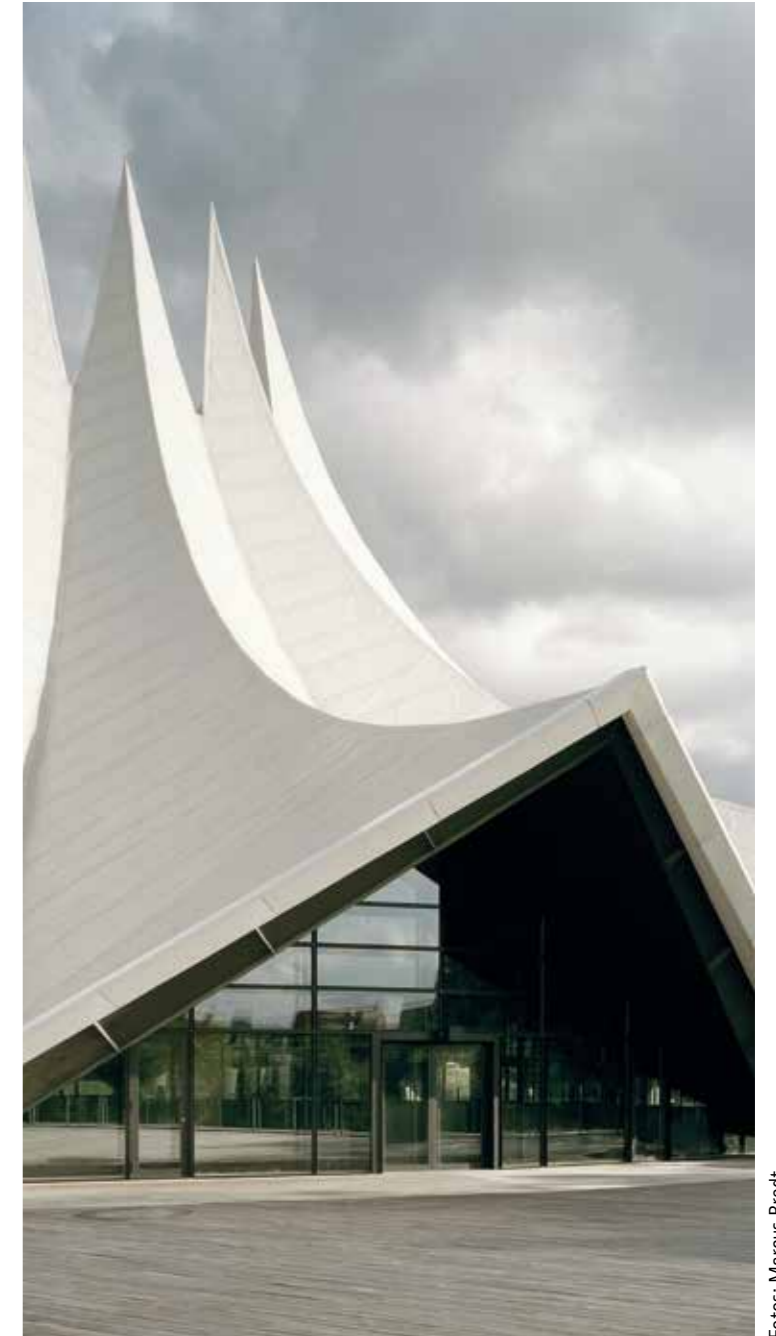




**Neues Tempodrom,
Berlin, Deutschland**

Wettbewerb 1997 – 1. Preis
Bauherr Stiftung Neues Tempodrom
BGF 12.400 m²
Große Arena 3.800 Sitzplätze
Kleine Arena 400 Sitzplätze
Fertigstellung 2001

Die expressive Dachform schafft einen visuellen Fixpunkt im heterogenen städtebaulichen Umfeld und vermittelt auf diese Weise Orientierung und Übersichtlichkeit. Die symbolhafte Form ist eine bauliche Interpretation des Phänomens, welches die Identität des Tempodroms für alle Besucher:innen und Freunde in der Vergangenheit prägte – das Erlebnis des Zeltraums. Das faltwerk des Daches besteht aus einem ausgesteiften Stahltragwerk aus Haupt- und Nebenträgern sowie 12 cm dicken Stahlbetonfertigteilplatten, Dämmung und einer weißen Dachfolie, die gleichzeitig die Außenhaut des Daches bildet. Die Konstruktion ruht auf zwölf walzenförmigen Lagern aus Stahl, die die Lasten in das Sockelbauwerk ableiten. Die innere Verkleidung der Stahlkonstruktion bildet eine zweilagige Gipskartonschale, die den Brandschutz des Stahls gewährleistet und schallreflektierend wirkt, da sie akustisch entkoppelt ist und somit unabhängig schwingen kann. Auf dieser schwarz gestrichenen Gipskartonschale sind schallabsorbierende Streifen einer Holzakustikplatte aufgebracht. Die Innengestaltung der Großen Arena (max. 3.800 Zuschauer) und der Kleinen Arena (max. 400 Plätze) entzieht sich bewusst einer eindeutigen Interpretation und Nutzungszuordnung. Die Kleine Arena kann zudem als erweiterter Foyerraum sowie als intimer Veranstaltungsraum genutzt werden. Dominiert nach außen das spektakuläre Dach die Erscheinung des Tempodroms, sind es im Innenraum die bewusst schlicht gehaltenen Materialien. Wände und Decken sind in fast allen Bereichen in teils veredeltem Sichtbeton ausgeführt, die Böden in geglättetem Gussasphalt.



Weimar, Deutschland
Neue Weimarhalle





**Neue Weimarhalle,
Weimar, Deutschland**

Wettbewerb 1997 – 1. Preis
Bauherr Stadtverwaltung Weimar
BGF 20.000 m²
Großer Saal 1.186 Sitzplätze
Kleiner Saal 240 Sitzplätze
Fertigstellung 1999
Auszeichnungen USITT
(United States Institute
for Theatre Technology)
Award 2001

Die Weimarhalle in der Klassikerstadt bildet mit der hellen Westfassade den Abschluss zur breiten Parkanlage an der Ilm. Die Halle ist transparent und offen konzipiert, um einen Ausblick in die Freiraum-Landschaft zu ermöglichen und wiederum von allen Seiten Einblicke in den Innenraum zu gewähren. Im Gebäude

ist der Saalbaukörper für Konzerte als ein eigenständiges Element frei angeordnet. Der große Saal lässt sich durch mechanisch verschiebbare Wände im Erd- und Obergeschoss öffnen und schließen: Auf diese Weise entsteht einerseits ein hölzernes Haus im Haus und andererseits ein tageslichtdurchfluteter Veranstaltungssaal. Um diesen Baukörper herum gibt es ein großzügiges Foyer, das durch Glasfassaden vor allem zum Park die Beziehung vom Außen- zum Innenraum herstellt. Dies gilt insbesondere für die Gastronomiebereiche, die in den westlichen Seitenarmen angeordnet sind. Dieses Motiv der Seitenarme, die das Gebäude symbolisch zum Park hin öffnen, ist der historischen Halle nachempfunden. Der südliche Hof wurde zum Park hin durch ein Seminargebäude ergänzt, das separat genutzt werden kann. Beide Vorhöfe sind durch serpentinenförmige Rampenanlagen mit dem Park verbunden.



Berlin, Deutschland

Prob Bühnenzentrum Deutsches Theater





Prob Bühnenzentrum
Deutsches Theater,
Berlin, Deutschland

Wettbewerb 2010 - 1. Preis
Bauherr Land Berlin, Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung und Umwelt
BGF 4.975 m²
Fertigstellung 2015

Das Deutsche Theater in Berlin hat sein neues Prob Bühnenzentrum in Betrieb genommen. Der Neubau von den Architekten von Gerkan, Marg und Partner fügt sich als raumbildender Körper in den Hof des Theaters und ergänzt respektvoll die denkmalgeschützte Nachbarbebauung. Von außen schlank wirkend, birgt das Gebäude im Inneren drei Prob Bühnen, die den originalen Abmessungen der Bühnen im Haupthaus entsprechen. Es führt den Probenbetrieb des DT erstmals an einem zentralen Ort zusammen und optimiert logistische Abläufe in verschiedenen Werkstätten. Das 1883 gegründete Deutsche Theater liegt in der historischen Friedrich-Wilhelm-Stadt in Berlin-Mitte. Es grenzt mit seinem rückwärtigen Hof an das 1790 von Carl Gotthard Langhans erbaute Anatomische Theater und seine Erweiterungsbauten. Mit seiner reduzierten Formensprache bildet das Prob Bühnenzentrum einen räumlichen Abschluss und Passepartout für das denkmalgeschützte Ensemble. Das Volumen vermittelt mit seiner gestaffelten Gebäudetiefe auf dem keilförmigen Grundstück zwischen den orthogonalen Strukturen des Langhans-Baus und dem Deutschen Theater. Dabei nimmt der im Grundriss L-förmige Baukörper in seiner Höhenentwicklung die Maßstäblichkeit der Umgebung auf und schafft klar definierte Außenräume innerhalb der Hofstruktur. Den hohen Mittelteil aus den übereinander gestapelten Bühnen flankieren westlich und östlich zwei Gebäudeteile mit dienenden Räumen. In ihren Raumhöhen und Grundflächen gleichen die drei Prob Bühnen eins zu eins den Bühnen im Haupthaus und ermöglichen



es somit, Bühnenbilder in realer Größe zu platzieren. Dabei findet sich im 1. und 4. Obergeschoss die räumliche Situation der DT-Hauptbühne und im Erdgeschoss die der Kammerspiele-Bühne wieder. Alle technischen Anlagen in den Sälen sind so konzipiert, dass sie von den künstlerischen Teams selbst bedient werden können. Mit originalgetreuen Licht-, Ton- und Video-Effekten lassen sich die authentischen Bühnensituationen verstärken. Die akustisch voneinander entkoppelten Probenräume sind jeweils mit einer großen Drehscheibe, umlaufenden schwarzen Wandvorhängen und Galerien für Scheinwerfer und die Tontechnik ausgestattet. Hölzerne Böden und helle MDF-Wandelemente im Kontrast zu den in Schwarz gehaltenen Decken spiegeln den Werkstattcharakter der Prob Bühnen wider. Verschiedene Werkstätten, Lager sowie der zentrale Lastenaufzug sind direkt vom Hof aus zugänglich und verbessern zusätzlich die Logistik und die kurzen

Wege zwischen Probe und Vorstellung. Die helle Fassade des Prob Bühnenzentrums ist geprägt von einem Wechsel aus geputzten, geschlossenen Flächen und vertikalen Fenstergewändern. Das Bild ergänzt die hinterlüftete Sockelfassade aus anthrazitfarbenen, feingewaschenen Betonelementen. Neben seiner hochwärmegedämmten Hülle ist das Gebäude mit einer Betonaktivierung ausgestattet, die eine Grundwärme beziehungsweise -kälte im Inneren hält und den Primärenergiebedarf deutlich senkt.



Düsseldorf, Deutschland

Probenhaus Ballett am Rhein





Fotos: Marcus Bredt

**Probenhaus Ballett am Rhein,
Düsseldorf, Deutschland**

ÖPP-Verfahren 2014 - Beauftragung
Bauherr Landeshauptstadt Düsseldorf
BGF 4.500 m²
Fertigstellung 2015

Auf dem historischen Gelände des ehemaligen Rheinbahn-Depots am Steinberg in Düsseldorf entsteht zwischen dem denkmalgeschützten Straßenbahndepot und der Rückseite einer Wohnbebauung das neue Balletthaus. Den 50 Tänzern der Oper sowie den 55 Schülern der Ballettschule stehen dort zwei Ballettsäle in Original-Bühnenmaß und drei kleinere Säle sowie Ruheräume, Duschen, ein Raum für Physiotherapie und ein Apartment für Gastkünstler zur Verfügung. Der Neubau ist als kompakter Kubus konzipiert. Seine gläserne Fassade

definiert den Eingangsbereich und setzt sich deutlich von der Sichtbetonoberfläche des Gebäudes ab. Der Rücksprung im Gebäudevolumen Richtung Süden vermittelt zwischen dem benachbarten historischen Depot der Rheinbahn und den übereinander angeordneten, 12m hohen Ballettsälen im Norden. Das zweigeschossige Foyer und die Kantine bilden den räumlichen Auftakt des großzügigen Erschließungsraums, der in allen Geschossen das Haus in seiner ganzen Länge durchzieht und organisiert. Die mit Oberlichtbändern ausgestatteten Ballettsäle liegen im Erdgeschoss sowie im zweiten Obergeschoss; ihre Erschließung erfolgt über großzügige Entrees, die es erlauben die Säle ausnahmslos gegenüber der Spiegelwand, das heißt ohne Störung des Tanzbetriebes, zu betreten. Die Lage des Balletthauses im Inneren des Straßenblocks bietet sowohl ein Höchstmaß an Zurückgezogenheit als auch

einen angemessenen öffentlichen Auftritt durch die Aufwertung des denkmalgeschützten Areals. Es entsteht ein optimaler Spannungsbogen zwischen Technik und Poesie, dem konzentrierten physischen Arbeiten und den Probedarstellungen des neuen Probenhauses „Ballett am Rhein“.

Frankfurt am Main, Deutschland

Theaterwerkstätten der Städtische Bühnen





Theaterwerkstätten der Städtische Bühnen, Frankfurt am Main, Deutschland

Wettbewerb 2004 - 1.Preis
Bauherr Städtische Bühnen
Frankfurt am Main
BGF 13.800 m²
Fertigstellung 2014

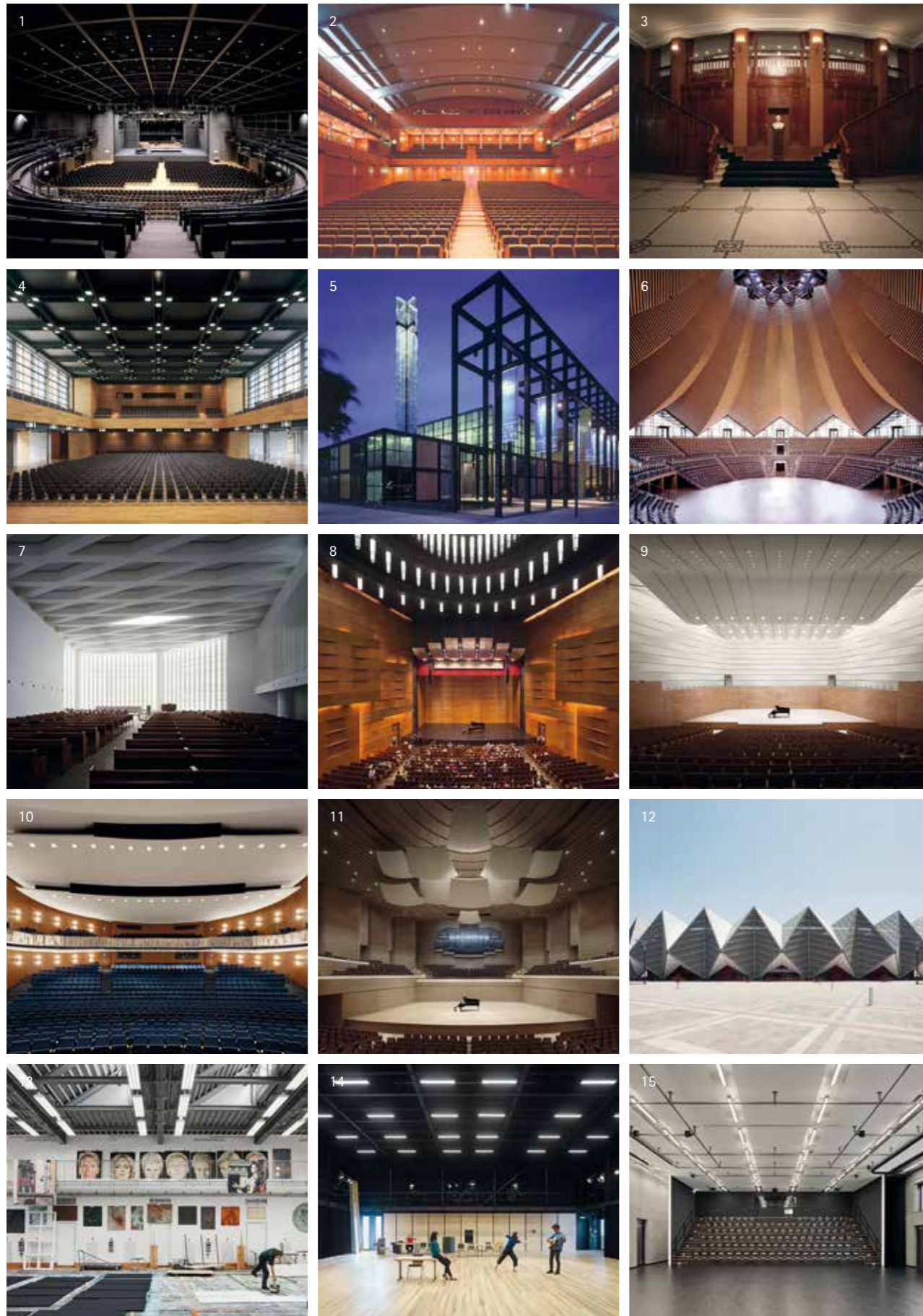
Die Theaterwerkstätten der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main bedurften eines kompletten Neubaus und verschiedener Umbauten im angrenzenden Bestand. Die räumlichen Begrenzungen des Baugrundstücks machten eine Überbauung des bestehenden Ostflügels notwendig, in dem die Kostümwerkstätten

untergebracht sind. Ein großer und kleiner Malersaal liegen im obersten Geschoss des Werkstattneubaus, wie auch Verwaltungseinheiten mit Sozial-, Büro- und Besprechungsräumen.

In den Ebenen darunter sind Werkstätten für Tapezierer und Plastiker, Schlosserei und auf Bühnenniveau die Schreinerei mit dem großen Bankraum angeordnet. Darin werden alle Bauteile als Bühnendekorationen zusammengefügt. Alle Werkstätten erhalten auf gleichem Niveau Lagerräume, die durch Aufzüge aus der Anlieferungszone angedient werden. Das Gebäude definiert die Rückfassade des Gebäudekomplexes der Städtischen Bühnen neu. Diese transparente Fassade bringt Tageslicht in alle Werkstattbereiche. Das Eingangsgebäude des Kammerspiels aus den

80er Jahren wurde abgerissen und als kubischer Glaspavillon neu errichtet. Das neue Eingangshaus ist der neue städtebauliche Blickpunkt in der Uferlandschaft des Mains und wird im Außenraum vom Arkadengang der Stützen der Ostflügelüberbauung gerahmt. Darüber bewirbt ein 70 Quadratmeter großes Werbetransparent die Aufführungen des Schauspiels.





Index Darstellende Künste

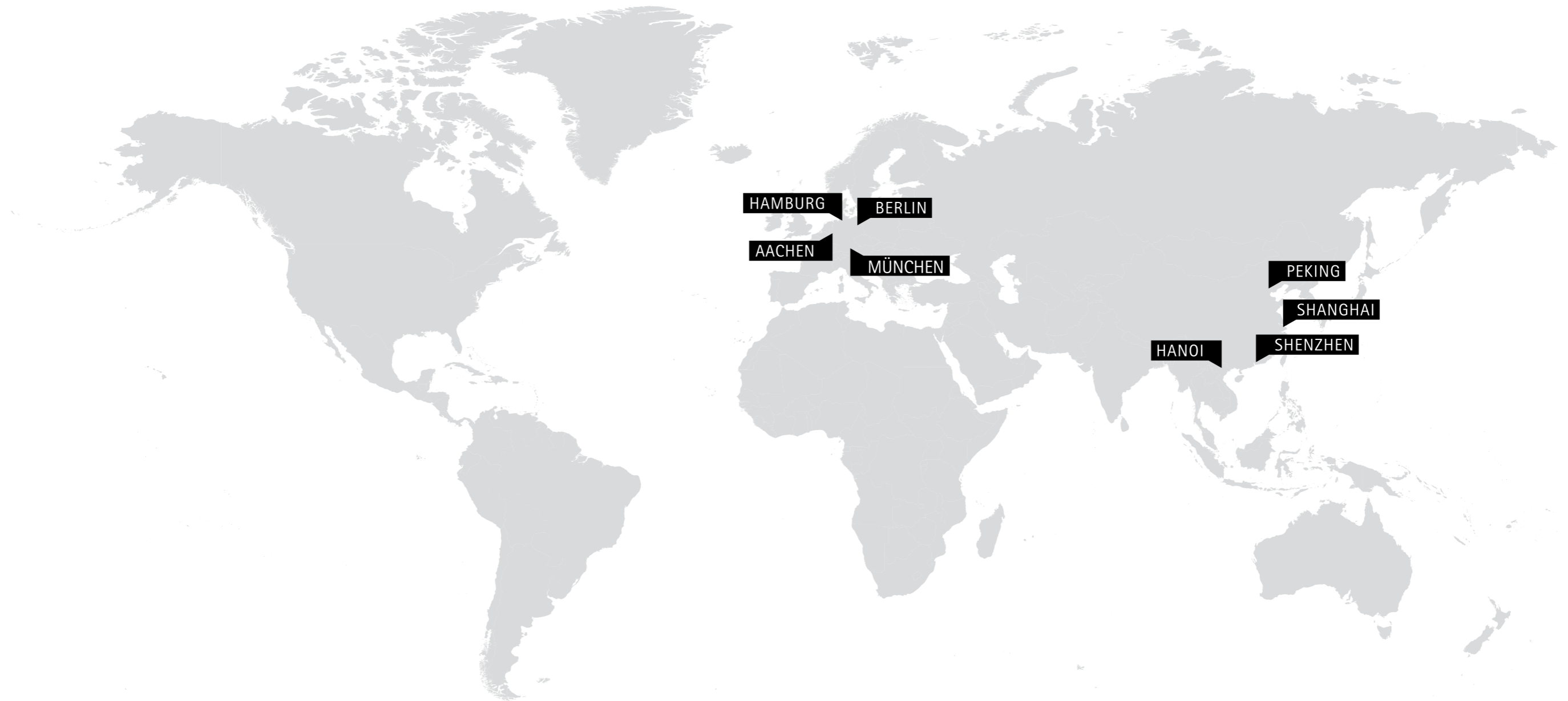
- | | | | |
|--|---|---|---|
| <p>1 Stadthalle Bielefeld, Bielefeld, Deutschland Wettbewerb 1980 – 1. Preis Bauherr Stadt Bielefeld BGF 18.400 m² Fertigstellung 1990</p> <p>2 Musik- und Kongresshalle, Lübeck, Deutschland Wettbewerb 1990 – 1. Preis Bauherr Hansestadt Lübeck BGF 18.400 m² Konzertsaal 1.750 Plätze Fertigstellung 1994</p> <p>3 Restaurierung des Thalia Theaters, Hamburg, Deutschland Bauherr Thalia Theater Fertigstellung 1997</p> <p>4 Neue Weimarhalle, Weimar, Deutschland Wettbewerb 1997 – 1. Preis Bauherr Stadt Weimar BGF 20.000 m² Großer Saal 1.186 Plätze Kleiner Saal 240 Plätze Fertigstellung 1999</p> <p>5 Christus-Pavillon auf der Expo 2000, Hannover, Deutschland Wettbewerb 1997 – 1. Preis Bauherr Evangelisches Büro für die Weltausstellung Expo 2000 BGF 2.004 m² Fertigstellung 2000</p> | <p>6 Neues Tempodrom, Berlin, Deutschland Gutachten 1999 – 1. Preis Bauherr Stiftung Neues Tempodrom BGF 12.400 m² Große Arena 3.800 Plätze Kleine Arena 400 Plätze Fertigstellung 2001</p> <p>7 Christliche Kirche, Peking, China Wettbewerb 2004 – 1. Preis Bauherr China Zhongguancun Culture Development Co., Ltd. BGF 4.000 m² Fertigstellung 2007</p> <p>8 Chongqing Grand Theater, Chongqing, China Wettbewerb 2004 – 1. Preis Bauherr Chongqing Jiangbeizui Central Business District Development BGF 100.000 m² Große Halle 1.800 Plätze Medium Halle 900 Plätze Fertigstellung 2009</p> <p>9 Qingdao Grand Theater, Qingdao, China Wettbewerb 2004 – 1. Preis Bauherr Qingdao Conson Industrial Corporation BGF 80.000 m² Opernhaus 1.600 Plätze Konzerthalle 1.200 Plätze Multifunktionsaal 400 Plätze Fertigstellung 2010</p> | <p>10 Neubau Kultur- und Tagungszentrum und Generalsanierung Spiel- und Festhaus, Worms, Deutschland VOF-Verfahren 2005 – 1. Preis Bauherr Stadt Worms BGF 18.700 m² Fertigstellung 2011</p> <p>11 Tianjin Grand Theater, Tianjin, China Wettbewerb 2009 – 1. Preis Bauherr Tianjin Culture Centre Project and Construction Head Office BGF 85.000 m² Opernsaal 1.600 Plätze Konzertsaal 1.200 Plätze Studiotheater 400 Plätze Fertigstellung 2012</p> <p>12 »Crystal Hall« Sport- und Konzerthalle, Baku, Aserbaidschan Generalplanung in Kooperation mit Alpine Bau Deutschland AG, Nüssli International AG Bauherr State Committee on Property Issues, Baku, Aserbaidschan Sitzplätze 25.000 Fertigstellung 2012</p> | <p>13 Theaterwerkstätten der Städtischen Bühnen, Frankfurt am Main, Deutschland VOF-Verfahren 2004 – 1. Preis Bauherr Städtische Bühnen Frankfurt am Main BGF 13.800 m² Fertigstellung 2014</p> <p>14 Proebühnen Deutsches Theater, Berlin, Berlin, Deutschland Wettbewerb 2010 – 1. Preis Bauherr Land Berlin BGF 4.975 m² Fertigstellung 2015</p> <p>15 Ballett am Rhein, Balletthaus, Düsseldorf, Deutschland ÖPP-Verfahren 2014 Bauherr Landeshauptstadt Düsseldorf BGF 4.500 m² Fertigstellung 2015</p> |
|--|---|---|---|



Index Darstellende Künste

- | | |
|---|---|
| <p>16 Kulturpalast Dresden, Deutschland Wettbewerb 2009 – 1. Preis Bauherr KID Kommunales Immobilienmanagement BGF 37.062 m² Konzertsaal 1.750 Plätze Kabarettsaal 240 Plätze Bibliothek 5.463 m² Fertigstellung 2017</p> | <p>20 Konzertsaal am Kieler Schloss, Kiel, Deutschland VgV-Verfahren 2019 Bauherr Stadt Kiel BGF 6.300 m² Konzertsaal 1.400 Plätze Fertigstellung Im Bau</p> |
| <p>17 Guangxi Culture & Art Center, Nanning, China Wettbewerb 2014 – 1. Preis Bauherr Weining Ltd. BGF 113.764 m² Opernhaus 1.800 Plätze Konzertsaal 1.200 Plätze Multifunktionshalle 550 Plätze Fertigstellung 2018</p> | <p>21 Sanierung der Stadthalle Magdeburg, Magdeburg, Deutschland VgV-Verfahren 2016 Bauherr Stadt Magdeburg BGF 18.800 m² Großer Saal 1.650 Sitzplätzen, 3.000 Stehplätzen Zwei kleine Säle je 180 Plätze Multifunktionsfoyer 250 Plätze Fertigstellung Im Bau</p> |
| <p>18 Gasteig HP8 Isarphilharmonie, München, Deutschland VgV-Verfahren 2018 Bauherr Gasteig München GmbH BGF 6.700 m² Konzertsaal 1.800 Plätze Fertigstellung 2021</p> | <p>22 Ningbo Beilun Cultural Center Ningbo, China Wettbewerb 2020 – 1. Preis Bauherrschaft Ningbo Economic & Technical Development Zone New Era Tourism Development Co., Ltd.; Ningbo Economic & Technical Development Zone Dagang Development Co., Ltd. BGF 79.000 m² Theatersaal 1.200 Plätze Konzertsaal 400 Plätze Fertigstellung Im Bau</p> |
| <p>19 Hyparschale Magdeburg, Magdeburg, Deutschland VgV-Verfahren 2017 Bauherr Stadt Magdeburg BGF 3.948 m² Veranstaltungsraum 491 Plätze Fertigstellung 2024</p> | |

Standorte



Deutschland

**Headquarter
Hamburg**
Elbchaussee 139
22763 Hamburg

T +49.40.88 151 0
hamburg-e@gmp.de

Hamburg
Rainvilleterrasse
Rainvilleterrasse 4
22765 Hamburg

T +49.40.88 151 200
hamburg-r@gmp.de

Berlin
Hardenbergstr. 4–5
10623 Berlin

T +49.30.617 855
berlin@gmp.de

Aachen
Rennbahn 5–7
52062 Aachen

T +49.241.474 470
aachen@gmp.de

München
Widenmayerstr. 38
80538 München

T +49.89.24 88 11 50
munich@gmp.de

China

Peking
CYTS Plaza, Unit 1212
No. 5 Dongzhimen South Av.
Dongcheng District
100007 Peking

T +86.10.57 85 83 00
beijing@gmp.de

Shanghai
Qingke Mansion, 10th Floor
No. 138 Fenyang Road
Xuhui District
200031 Shanghai

T +86.21.54 64 75 00
shanghai@gmp.de

Shenzhen
Landmark Building, Unit 3006
No. 4028 Jintian Road
Futian District
518035 Shenzhen

T +86.755.84 36 39 00
shenzhen@gmp.de

Vietnam

Hanoi
Unit No. 506
No. 11 Tran Hung Dao Street
Phan Chu Trinh Ward
Hoan Kiem District
Hanoi

T +84.24.39 35 10 00
hanoi@gmp.de

Unser Profil

Wir – die Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) – sind ein Architekturbüro mit Gründungssitz in Hamburg und Standorten weltweit. Mit unserem generalistischen Ansatz und der Erfahrung aus über 50 Jahren realisieren wir Projekte im Dialog mit den Auftraggeber:innen und den beteiligten Planungsdisziplinen in jedem Maßstab und kulturellen Kontext, in jeder Planungsphase und auf allen Kontinenten. Die Bandbreite unserer Projekte reicht vom Wohnhaus bis zum Hochhaus, vom Stadion bis zum Konzertsaal, vom Bürobau bis zur Brücke, von der Türklinke bis zur Stadtplanung.

Unsere Arbeit zielt im Sinne ganzheitlicher Nachhaltigkeit auf die umfassende Beständigkeit von Architektur. Dies schließt globale Herausforderungen und Themen wie Urbanisierung, Digitalisierung und Mobilität ebenso ein wie das klimagerechte Bauen nach zertifizierten Standards und das Bauen im Bestand.

Über 500 Personen aus mehr als 50 Ländern arbeiten bei gmp zusammen. Wir setzen auf Kontinuität und Nachwuchsförderung – mit zahlreichen langjährigen Mitarbeitenden, von deren Expertise wir leben; und mit motiviertem Nachwuchs, der in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen Projekte plant und entwickelt. Neben Architektinnen und Architekten sind bei uns Fachkräfte unter anderem aus den Bereichen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, BIM und Sustainable Design beschäftigt. Jedes Projekt wird über die gesamte Laufzeit von ein und demselben Team bearbeitet.

Bei nationalen und internationalen Architekturwettbewerben erzielt gmp mehr als 400 erste Preise, zahlreiche Bauten und Projekte werden mit Auszeichnungen prämiert. Mehr als 500 Projekte sind bis heute realisiert.

Unsere Philosophie

Unser Ideal ist es, die Dinge so einfach zu gestalten, dass sie inhaltlich und zeitlich Bestand haben. Für uns ist ein Haus „einfach“ gut, wenn es die Nutzungsanforderungen optimal erfüllt, eine sinnfällige Konstruktion aufweist, aus angemessenem Material gebaut ist und plausibel auf die Bedingungen des Ortes reagiert. Daher versuchen wir, jede Entwurfsaufgabe auf wenige Kernfragen zu verdichten.

Wir verstehen uns als Partner, die zu den Fragen der Umwelt-gestalt Antworten formulieren. Wir denken, dass die Aufgabe eines Architekten / einer Architektin vor allem in der Realisation liegt: das sinnvoll Mögliche zu tun, ohne dabei die Fähigkeit zu verlieren, das Unmögliche zu denken. Architektur ist für uns keine Frage des Stils, sondern eine Frage der Analogie zwischen der Sinnfälligkeit des gelebten Raums und seiner Gestalt.

Es ist uns ein unverrückbar wichtiges Anliegen, bei allem, was wir entwerfen und bauen, inhaltlich und konzeptionell nach gemeinsamen Grundsätzen zu handeln. Wir bekennen uns zu einer Haltung, die wir dialogisch nennen. Man könnte sie auch als dialektisch bezeichnen, im Sinne eines Wechselgesprächs zwischen der geistigen Position des Architekten / der Architektin und der Opposition der jeweiligen Bedingungen. Konkrete Leitlinie unserer Architekturauffassung sind die vier Positionen des Dialogischen Entwerfens: Einfachheit, Vielfalt und Einheit, Unverwechselbarkeit, Strukturelle Ordnung.



Volkwin Marg beim Baustellenkonzert »Neue Messe Leipzig« am 12.04.1995, © Gerhard Hopf

© gmp 2025

gmp · Architekten
von Gerkan,
Marg und Partner
Business Development
business.development@gmp.de
www.gmp.de

Hamburg

Kristina Looch
T: +49.40.88 151 125
kloock@gmp.de
Elbchausee 139
22763 Hamburg
Deutschland

Berlin

Nadja Stachowski
T: +49.30.61 785 809
nstachowski@gmp.de
Hardenbergstraße 4–5
10623 Berlin
Deutschland

www.gmp.de